

Karlsruhe, 19. April. Gute Morgen fuhr der Kaiser mit dem Großherzog und der Großherzogin in offenem Wagen zum Bahnhof und wurde auf der Fahrt von einem zahlreichen Publikum freudig begrüßt. In weiteren Wagen folgten das großherzogliche Paar sowie die Prinzen Wilhelm und Karl von Baden. Nach herzlichem Abschiede bestieg Se. Majestät den Salonwagen und verweilte noch einige Augenblicke am Fenster in freundlicher Unterhaltung mit dem Großherzog und der Großherzogin. Um 11 Uhr 45 Minuten setzte sich der aus fünf Wagen bestehende kaiserliche Zug unter brollenden Hochrufen der auf dem Bahnhof versammelten Menge in Bewegung.

Coburg, 19. April. Der Kaiser traf gegen 7 Uhr, von Karlsruhe kommend, hier ein und wurde auf dem Bahnhof von sämtlichen Mitgliedern der herzoglichen Familie empfangen. Nachdem er den Herzog Albrecht und die Herzogin Marie besonders herzlich begrüßt und letztere auf die Wange geküßt hatte, begrüßte er die Prinzessin Alexandra sowie deren Bräutigam, den Erbprinzen von Hessen. Hierauf wurde das beiderseitige Gefolge vorgelassen und unter angeregtem Gespräch die Ankunft der Kaiserin erwartet, die gleich darauf von Eisenach ankam. Die Begrüßung Ihrer Majestäten war eine überaus innige. Der Kaiser überreichte seiner Gemahlin einen prachtvollen Strauß. Nicht minder herzlich war der Empfang seitens der herzoglichen Familie. Da sich das bis dahin trübe Wetter aufgehellt hatte, erfolgte die Fahrt nach dem Residenzschloß Ehrenburg in offenem Wagen. Eine unbeschreibliche Menschenmenge begrüßte ihre Majestäten bei der Fahrt durch die prächtig geschmückte Bahnhofstraße mit tausenden Hilarufen.

Coburg, 20. April. Die Giltstroung des Erbprinzen zu Hessen-Lohr-Rangenburg wurde heute Vormittag 10 1/2 Uhr im Audienzsaal der Ehrenburg von dem Staatsminister v. Strampf vollzogen. Als Trauzeugen fungierten Großfürst Paul von Rußland und der Herzog von York. Um 11 Uhr begab sich der Hochzeitszug in die Schloßkirche. Den Zug eröffnete Herzog Albrecht von Coburg, welcher die Kaiserin führte. Es folgten der Kaiser mit der Herzogin Marie, Großfürst Paul mit der Mutter des Bräutigams. Der Fürst Statthalter und der Herzog Albrecht von Coburg geleiteten das Brautpaar zum Altar. Die Trauung vollzog Generalsuperintendent Müller. — Der Kaiser verließ nach dem Familienbinnen in seinen Gemächern. Die Kaiserin wohnte mit der Herzogin der Festvorstellung im Theater bei, bei welcher der zweite Akt der Operette „Der Vogelhändler“ zur Aufführung gelangte. Vor der Vorstellung hatten der Herzog Albrecht und der Herzog von York eine Spazierfahrt durch die festlich erleuchtete Stadt unternommen.

Coburg, 21. April. Der Kaiser besuchte heute Vormittag bei schönstem Sonnenschein zu Fuß die West-Coburg. Der Herzog folgte mit der Kaiserin in offenem Wagen dorthin nach. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser am 23. ds. in Dresden übernachtet und erst am 24. früh nach der Wartburg zurückkehrt. Auf dieser Rückfahrt wird der Kaiser vielleicht einen kurzen Aufenthalt in Weimar nehmen.

Eisenach, 21. April. Der Kaiser wurde hier am Bahnhof vom Großherzog mit großem Gefolge feierlich empfangen. Beide fuhrten dann, unter stürmischer Begrüßung der Bevölkerung, im Viererzug nach der Wartburg ab.

Paris, 19. April. Präsident Faure hat in einem Schreiben die Truppen des 6. Armecorps zu der vorzüglichen Haltung, die sie bei seinem unerwarteten Besuche bewiesen hätten, beglückwünscht. Er habe sich überzeugt, daß die Truppen auf der Höhe ihrer Aufgabe, nämlich der Verteidigung der Grenz, ständen und daß das Land auf sie zählen könne.

London, 20. April. Der italienische Vizekönig der Times hebt hervor, daß die sonst dem Dreibunde so feindsichlichen italienischen Radikalen sich heute über den Neubischof auszeichnen, und erklärt überhaupt, der Dreibund sei heute in Italien volkstümlicher als je. Die herzogliche Teilnahme des deutschen Kaisers und der deutschen Pressen, die in den stärksten Gegenstoß zu den feindlichen Kundgebungen anderer Land, habe mehr als irgend etwas seit langer Zeit dazu beigetragen, die Herzen des ganzen italienischen Volkes zu erwärmen.

Mailand, 20. April. Aus Florenz wird gemeldet, Kaiser Wilhelm habe bei seiner Anwesenheit in Venedig den Prinzen von Rapell zur Teilnahme an den großen Manövern bei Görlik eingeladen; der Prinz habe dem Kriegsminister hiervon schon Mitteilung gemacht.

Aus Rom läßt sich der „Figaro“ telegraphieren, daß dort die Anwesenheit des bekannten Prof. Kraus von der Universität Freiburg im Breisgau, eines angebl. persönlichen Freundes des Großherzogs von Baden und des Reichstagsabgeordneten Hofmann, viel bemerkt werde. Dr. Kraus soll den geheimen Auftrag haben, das Terrain im Hinblick darauf zu prüfen, ob nicht nach dem „französischen und sozialistischen Papst“ Leo XIII. ein „christlich-italienischer und dem Dreibunde günstiger Papst“ gewählt werden könne.

Deutsch-Südwestafrika. Es verlautet, daß die Hereros neuerdings unbotmäßig werden. Dieselben wurden früher durch Hendrik Witbooi niedergebunden, und seit seiner Unterwerfung schienen sie sich für die Herren im Lande zu halten. Es erhebt sich nun die Frage, ob die 800 Mann, die Major Leutwein aufzubringen vermog, zu einer Züchtigung dieses Stammes, der gut bewaffnet sein soll, ausreichen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 20. April. Der Reichstag hat heute zunächst die zweite Beratung zum Wirtschaftsgesetzgebot beendet. § 145a, der die Warenabgabe der Konsumvereine an Nichtmitglieder mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. bedroht, wurde in der von der Kommission erweiterten Fassung angenommen. Danach macht sich gleich dem Mitglied, daß seine Legitimation zum Warenbezug an einen Dritten abgibt, dieser Dritte selbst strafbar, wenn er von der Legitimation Gebrauch macht. Neu eingefügt hat die Kommission einen § 145. Dieser bestraft Konsumvereinsmitglieder, die an Nichtmitglieder vom Konsumverein bezogene Waren gewohnheitsmäßig oder gewerbsmäßig gegen Entgelt veräußern, ebenso wie die Abtretung der Legitimation. Ausgenommen von dem Verbot ist: die Abgabe von Waren in der Speiseanstalt des Mitgliedes oder an seine Kostgänger, wenn sie zum ausschließlichen persönlichen Gebrauch erfolgt, und die Warenabgabe eines Konsumvereins an einen anderen Konsumverein, vorausgesetzt, daß es in dieser eigentümlichen Weise fixieren. Auf die Dauer könnten derartige Verhältnisse selbst einem Manne unentwärtlich werden.

„Für so ängstlich halte ich das Fräulein Winter denn doch nicht, daß sie abermals vor mir hange werden sollte,“ meinte Herr Thomas, der inzwischen dem Weine flüchtig zugehört hatte, mit sorglosem Lächeln. „Denn erstens weiß Fräulein Winter sehr gut, daß ich ihr durchaus wohl will, und zweitens weiß ich sehr wohl, daß sie im Falle der Not, d. h. wenn für sie ein wirklicher Grund zur Furcht vor mir vorhanden wäre, zwei Beschützer zur Seite hätte, von denen wenigstens der eine ihr allem Anscheine nach bis auf's äußerste erweisen ist.“

„Ich achte Fräulein Winter allerdings in sehr hohem Grade,“ erwiderte der Graf unwillig, „aber deshalb haben Sie noch immer kein Recht, in einem solchen spöttischen Tone von einer Ergebenheit meinerseits für das Fräulein zu sprechen. Es scheint mir sogar, als seien Sie erst viel zu kurze Zeit hier, um sich auf eine derartige Weise über die hier bestehenden Verhältnisse auslassen zu können.“

der abgehende Verein Mitglied des beziehenden ist. Diese Bestimmung wurde außer von den Freimaurern und Sozialdemokraten beiderseits auch von den konservativen Abg. v. Bobbelski lebhaft bekämpft, von den Abg. Fuchs (Str.), Gammacher (nat-lib) und v. Stumm (Rp.) nachdrücklich befürwortet und schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Die wichtigste Erweiterung, die die Vorlage durch die Kommission erfahren hatte, ist die Ausdehnung des Verbots der Warenabgabe an Nichtmitglieder auf die Konsumvereine und die von Korporationen für ihre Mitglieder oder für bestimmte Berufsstände begründeten Warenhäuser. Nach der Vorlage, die sich, wie in dem Paragraphen gesagt wird, insbesondere gegen den mißbräuchlichen Geschäftsbetrieb der Beamten- und Offiziersvereine richtet, machen sich nicht nur die Leiter solcher Anstalten, sondern auch alle Personen, für die sie errichtet sind, strafbar, wenn sie an andere Personen von der Anstalt entnommene Waren abgeben. Auch diese Bestimmung fand — mit einem vom Abg. v. Stumm beantragten, erläuternden Zusatz — Annahme. Desgleichen eine Resolution betreffend thätliche Verhinderung der Unterthaltung der Konsumvereine und Konsumvereine der Beamten und Arbeiter sozialistischer Betriebsanlagen durch das Reich. Der nun folgende zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Interpellation des Centrums wegen des Leberhandels, wurde, hatte ein zahlreiches Publikum auf die Tribünen gelockt und sogar auf die Abgeordneten einige Anziehungskraft ausgeübt. Abg. Vachem begründete die Interpellation. Er fügte mit Zug das Recht des Reichstags, die jüngsten Duell zum Gegenstand seiner Erörterung zu machen, auf die Thatsache, daß die Volkspartei nicht auf die Durchführung der Gesetzgebung beschränkt sei, sondern auch über die Durchführung der bestehenden Gesetze zu wachen habe. Dieser Standpunkt verhielte den Redner indessen nicht, an dem Institut des Duells als solchem Kritik zu üben. Es verfiel sich von selbst, daß er nach der ausgiebigen Erörterung des Gegenstandes in der Presse, deren Haltung seine Anerkennung fand, neue Gesichtspunkte nicht geltend zu machen wüßte. Seitens der Regierung wurde die Erklärung abgegeben, daß der Reichstag in ernste, zur Zeit noch nicht abgeschlossene Erwägungen darüber eingetreten sei, wie Vorfällen, wie sie in Rede stehenden, vorgebeugt werden könne. In der nun folgenden Rede gelangten die Abg. Kider (fr. Vag.), Schall (nat-lib), welcher letztere im wesentlichen Herrn Vachem zustimmte, und Vebel (Ed.) zu Wort. Morgen wird die Rede fortgesetzt und nach ihr die freimaurerische Duell-Resolution verhandelt werden.

Berlin, 20. April. Im Abgeordnetenhaus begann heute die erste Beratung der sog. Sekundärbahndarstellung.

Berlin, 21. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde die Rede über den Duellantrag des Centrums fortgesetzt. Die große Rede des Sozialdemokraten Vebel in der vorigen Sitzung, welche in großen Angriffen wider die Regierung, nicht minder wider alle gebildeten und bürgerlichen Kreise gipfelte, fand die würdige Abfertigung durch den Führer der Nationalliberalen Dr. v. Bennigsen, der durch seine Begründung mit dem Schandbilden der Pariser Kommune und die Herangehung früherer sozialdemokratischer Verbrechen dieser Schandbilden den Jörn Vebel und seines Anhangs nicht wenig erregte. Daneben hielten Richter, Gröber, Schall u. a. w. längere, den Duellantrag scharf verurteilende Reden. Der letztgenannte deutsch konservative Redner erklärte die Sozialdemokratie auf eine Verurteilung Vebels hin: „Die Sozialdemokratie lebt nur von den Fehlern ihrer Gegner,“ als eine Schandoperplanze, die bekanntlich ihre Kraft aus faulen Stoffen zieht. Und Vebel ließ sich den Witz, wider Schall den Satz zu verwenden: „Wer einen Freund zum Sticker hat, den er dann unter stürmischen Freitritts des Hauses richtig stellt.“ Schließlich wurde ein Änderungsantrag des Duellantrags abgelehnt. Die verbandenen Reden zu erörtern, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit den Strafsachen in Widerspruch befindlichen Duellantrag mit Entschiedenheit entgegenzutreten, einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Vermisches.

— Aus dem Kreise Wehlar. (Der Grobhandelsfreie Freier von Stumm) zu Schloß Holberg hat den Vorgesetzten seiner im Kreise Wehlar und an der Vieher belegen Gruben schon mehrfach praktische Beweise seines Wohlwollens und seiner arbeiterfreundlichen Gesinnung zu kommen lassen. Auch neuerdings ist dies wieder geschehen. Am 31. März d. J. wurden denjenigen Vergleuten der Stumm'schen Gruben „Honore“, „Maria“ und „Emma“, welche den betreffenden Vergleuten über 10 Jahre angehören, Geldgeschenke von 50 Mk., manchen solche von 100 Mk. ausbezahlt. Es waren dies im Ganzen 78 Mann. Die betreffenden Vergleuten sind durch diesen neuen Beweis für sorgfältige Theilnahme natürlich hoch erfreut und es ist begreiflich, wenn sie mit ihrem herzlichsten Dank das Geldgeschenk verbinden, ihrem verehrten Chef unverbrüchliche Treue zu bewahren. (W. A.)

□ Münster, 18. April. (Das diesjährige Verbandfest der Westfälischen Feuerwehren), verbunden mit der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, soll, wie schon kurz erwähnt, am 19. und 20. Juni in unserer Stadt abgehalten werden. Als Festplatz sind die schönen und geräumigen Säle und Anlagen des Schützenhofes bestimmt. Die Feier nimmt am 19. Juni mit der Delegierten-Sitzung, welcher ein solennes Festessen und Commerc folgt, ihren Anfang. Am 20. werden die Mitglieder der auswärtigen Wehren durch hiesige Kameraden am Bahnhof in Empfang genommen. Der Festzug bewegt sich, vom Servatiusplatz abgehend, durch die Hauptstraßen der Stadt zum Neuplatz, wo ein Concert und Abends Ball auf dem Schützenhofe. Jedenfalls werden auch die Wehren des Verbandes des westfälischen Münsterlandes an der Feier teilnehmen, resp. ihr Verbandsfest mit dem hiesigen verbinden. Die Feier, wozu die notwendigen Ausschüsse und Commissionen bereits gebildet sind, verpricht demnach eine recht großartige zu werden, da gegen 300 Delegierte und circa 7000 Feuerwehrleute aus ganz Westfalen erwartet werden. Auch eine Ausstellung von Feuerlöschgeräten, Utensilien u. dgl. ist mit der Feier verbunden.

— (Expresse). Versuch gegen Dr. Volbeding. Mit einem solchen befaßte sich die Strafkammer zu Düsseldorf. Im Juli 1895 entließ Dr. Volbeding eine Buchhalterin Fräulein Margarethe Schnell. Gegen diese wurden verleumdende Gerüchte verbreitet, welche die Ehre des unbefleckten Mädchens in den Schmutz zogen. Die Verleumdung bezog sich nun Volbeding'sche Haus, wo die verleumdenden Gerüchte ihren Ursprung hatten, und stellte die Mutter des Dr. Volbeding darob zur Rede, wobei sie, Fräulein Schnell, gelobt haben will: „Ich bin keine von denen, die sich mit 300 bis 500 Mark ihr Schweigen verkaufen lassen.“ Frau Antisack'stisch Volbeding denunzierte Fräulein Schnell wegen Verleumdung und bedrohte ebenso wie ihre Tochter und ihr Dienstmädchen, daß Fräulein Schnell gelagt habe: Wenn Sie mir nicht 500 Mk. geben, mache ich Anzeige von dem, was ich über die Praxis des Dr. Volbeding weiß.“ Fräulein Schnell wurde darauf hin zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Cohen hatte noch besonders darauf hingewiesen, daß Fräulein Schnell verlorbe Braut des früheren Angestellten Volbeding's, welcher, bei der den Dr. Volbeding in die Tinte gerissen hat. Gegen das Urtheil wird Revision ans Reichsgericht eingelegt.

Wien, 19. April. (Im Rauchfang verbrannt.) In schrecklicher Weise fand heute in der Restauration Tivoli ein Rauchfangerereignis in Ausübung seines Berufs seinen Tod. In der bezeichneten Restauration nahm der Rauchfanger Josef Lamprecht, der erst gestern früh bei ihm in Dienst getreten war, die Manipulation, worauf Lamprecht in den Rauchfang stieg, um ihn von oben bis unten zu putzen. Der Meister begab sich inzwischen mit dem anderen Gesellen in die im Hinteren gelegene Küche, um die Herde zu reinigen. In der Zwischenzeit war der zweite Geselle und Lamprecht noch immer nicht erschienen, fanste der Meister den zweiten Gesellen ab, nachschauen zu halten und hinter sich ohne Antwort zu erhalten. Als er dann mit der Leiter in der Deckung hineinkletterte, sah er zu seinem Entsetzen Lamprecht am unteren Ende des Rauchfanges bewußtlos liegen. Er wollte ihm zu Hilfe eilen, das war aber nicht möglich, denn ein penetranter Geruch und eine intensive Hitze drangen ihm entgegen und die Feuerherde, die herbeigeholt wurde, machte im Schlafsaal des Restaurateurs eine Deffnung in die Mauer schlagen, um zu dem Verunglückten zu gelangen. Man fand Lamprecht als Leiche mit ganzlich verfaulten Händen und Füßen. Der Verunglückte war 25 Jahre alt. Gekoren erst war er aus Anstalt zu seinem hier lebenden Bruder gekommen, der ihm Arbeit verschaffte — der erste Tag in Wien brachte ihm den Tod. Der Rauchfang, in dem er verunglückte, ist ein sogenannter Schlackebader. In ihn münden die Heizungsanstalten der großen in der Küche aufgestellten Kessel. Es wird jeden Freitag Mittag gereinigt, zu welchem Behufe um 11 Uhr der Feuer unter den Kesseln verloscht wird und bevor Lamprecht in den Rauchfang stieg, wurde auch sonst, daß keine Gefahr vorhanden sei. Man nimmt an, daß, als der Geselle den Fuß von den Wänden abtrug, ein Funken, der glimmend im Heizungsanlaß lag, aufgewirbelt wurde und den sog. „Rauchzug“, der sich gebildet haben mag, zur Entzündung brachte. — In den letzten Jahren verunglückten in Wien auf ähnliche Weise 8 Rauchfangerereignisse.

— Aus der Schweiz, 17. April. Vebel als Pfahlbauer. Ueber die neuesten Pläne des Reichstagsabgeordneten für Straburg, Herrn August Vebel, liest man im Zürcher Anzeiger: „Herr August Vebel in Berlin beabsichtigt, an sein Grundbesitzthum in Rüschau anschließend eine Landanlage im Seegebiet zu erhalten, wie solche auf dem Local mit Pfählen bezeichnet, ist, und sucht hierzu um staatliche Concession nach.“ August Vebel will doch nicht etwa Pfahlbauer werden?

— Brüssel, 19. April. (Von der Erde verschlungen.) Auf dem Ballspielplatz verstand gestern Morgen ein Mann namens Dolot mit

einem Korren voll Waaren plötzlich von der Oberfläche. Ein mehr als 4m großes Loch hatte sich gebildet. Erst Nachmittags gelang es der Feuerwehr, den Korren und die Leiche aus einer Tiefe von 10m heraufzuheben. An der Stelle soll sich früher ein Schacht befunden haben; die ihn verdeckenden morda gewordenen Planken haben unter dem Gewicht nachgegeben. — Viffabon, 20. April. (Ein wohlhabender Fabrikant), der am Samstag Abend zu Wagen die Fabrik verließ, wurde sammt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen. Die Polizei schnelb eifrig nach den Urheber des Verbrechens.

Kolales von Siegen und der Umgegend.

— z Siegen, 22. April. (Fachschule.) Um über die Errichtung einer Fachschule, besser gesagt Kleinenindustrie-Schule zu beraten, hatten sich gestern Abend etwa 120 Personen im Gasthof Naagen eingefunden und zwar auf Anregung des Siegener Handwerker-Vereins hin, dessen Vorsitzender, Herr Schneidermeister Vebel, die Versammlung, der die Herren Landrath Schupp, Stadtrath Vebel, Ingenieur Macco und Ernst Klein-Dahlbrück beizumohnt, eröffnete und Herrn Schneidermeister Vebel das Wort ertheilte. Dieser berichtete über seinen Besuch der Reichsdecker Fachschule, die Gindrücke, welche er dort gewonnen, über die Thätigkeit der Schüler derselben und kam zu dem Resultat, daß es für die Stadt und den Kreis Siegen von großem Nutzen sein würde, wenn eine derartige Schule hier errichtet würde. Es müßte etwas geschehen, um dem Handwerkerstand auf die Beine zu helfen und könne durch diese Schule der Gewerbebetrieb nur gehoben werden zum Segen des Vaterlandes. Die Schule sei auch für die Meister nützlich, da die neuesten Werkzeugmaschinen dort jederzeit in Thätigkeit gesehen werden könnten, um dann durch Anschaffung derselben leistungsfähiger zu werden. Für alle Berufsstände seien Schulen vorhanden, wie die Bergschule, Viehwirtschaft, Realgymnasium u. c., in allen Städten und Staaten strebe man nach Errichtung von Fachschulen und deshalb bitte er: Stimmen Sie heute Abend für die Resolution um Errichtung einer Schule des Handwerkers, der Fachschule! — Herr Macco schloß sich den Ausführungen des Vorredners an und ergänzte dieselben, indem er bittet, nicht von einer Fachschule, sondern von einer Kleinenindustrie-Schule zu sprechen. Dieselbe solle die Arbeiter in der Industrie ausbilden; sie könne letztere nicht heben und schaffen, sondern solle dem Arbeiter die Grundlage geben, sein Handwerkzeug vollkommen zu gebrauchen, in der Theorie und Praxis sich zu vervollkommen. Ferner müßte die Schule in geschichtlicher Entwicklung sich den Bedürfnissen des Landes anschließen; alle Vebeten, welche man etwa gegen dieselbe hege, würden in der Praxis verschwinden. Wie in Reichsdecker, wo die Schüler aus der Elementarlehre heraus, ohne Vorbereitung und Vorurtheil für die Fachschule in dieselbe übergingen, um sich zu thätigen Berufen aufzuarbeiten, müßte auch hier gehandelt werden und es sei fest überzeugt, daß mit Zufriedenheit die Eltern auf die Fähigkeit und Fertigkeit ihrer Söhne blickten würden. Die Schule sei finanziell und erfordere eine Jahresausgabe von 45 000 Mk., der Staat übernehme davon 33 000 Mk., die Provinz 7000 Mk., sodas 5000 Mk. auf dem Kreise resp. der Stadt haften blieben. Diese habe das Gebäude zu stellen und zwar ein großes Schulgebäude für Lehrzwecke und Ausstellungen und die Werkstätten. Die Kosten würden sich auf etwa 150 000 Mk. belaufen und leiste der Staat zu der inneren Einrichtung nochmals 60 000 Mk. Die jährliche Ausgabe der Stadt belaufe sich auf mindestens 15 000 Mk., weshalb zu prüfen sei, ob die Schule für solch große Opfer Wert und Nutzen bringe. — Herr Ernst Klein-Dahlbrück, welcher auch die Fachschule in Reichsdecker in Augenschein genommen hat, bestätigte das über dieselbe Gesagte. Er müßte sich vom Standpunkte des Maschinenbauers auslassen und versicherte, daß das, was über die Leistungen der dortigen Schüler gesagt, voll und ganz berechtigt sei. Praktische Arbeit sei dort erste Bedingung und man könne sich nichts Besseres wünschen, als derartig die Jungen auszubilden zu sehen. Die Schule sei befürwortend auch auf die übrigen Gewerbe und speziell für Maschinenbau seien geschulte Arbeiter nöthig, die es verstehen müßten, aus der rohen Masse etwas zu bilden, genau und haltbar und das werde in einer derartigen Schule gelehrt. Dieselbe sei auch deshalb schon von großem Nutzen, weil es den Jungen heutzutage erschwert werde, in Werkstätten unterzukommen und etwas Nützliches zu lernen. Hier wird ihnen festeres Ockad genährt, sie kommen von der Straße und lernen Zucht und Ordnung. Er sei erfreut gewesen über den Director der Reichsdecker Schule, Herrn Haebels, der es fertig bringe, die Jungen in verhältnismäßig kurzer Zeit so außerordentlich Thätiges leisten zu lassen und glaube auch, daß die heutige Versammlung den Anträgen ruhig zustimmen könne, sie werde es nicht bereuen. — Herr Landrath Schupp betont, daß die Kgl. Staatsregierung der Errichtung von Fach- oder Kleinenindustrie-Schulen das größte Interesse entgegenbringe; er sei beauftragt, mit größter Eile die Sache anzunehmen. Die Thatsache der befürworteten Wünsche beweise dieses Interesse und sei man innerhalb der Reichsregierung auch bemüht, das Projekt zu Stande zu bringen. Auch unser Vertreter im Landtag, Hr. Excellenz Staatsminister v. Achenbach, habe sich der Handeltammer gegenüber sehr warm für die Schule ausgesprochen. Er (Redner) bemerke die Gelegenheit, eine kleine Abweichung von dem Punkte zu machen und das seien es drei Gesichtspunkte, welche, um das Interesse der Handwerker wärmer als bisher zu fördern, ins Auge gefaßt werden müßten. Erstens sei eine bessere Ausbildung der Lehrlinge anzustreben und zwar müßte in dieser Beziehung mehr geschehen als bisher durch Spenden und sonstige Zuwendungen. Zweitens müßte das Ausstellungsverweilen mehr Wädigung finden; es müßte dem Publikum Gelegenheit gegeben werden, sich von den heimischen Arbeiten zu überzeugen und dies könne nur durch eine permanente Ausstellung der Erzeugnisse des Handwerkers geschehen. Er sei fest überzeugt, daß die Erzeugnisse der Fabrik in d. n. Interzess und treten und das Publikum seinen Bedarf am Platze decken werde. Drittens müßte eine Verbesserung der Kreditverhältnisse des Handwerkerstandes angestrebt werden. Das Begehren der Handwerker-Richtungen lasse noch viel zu wünschen übrig und dieser werde dadurch schwer gelähmt, da er nicht in der Lage sei, wünschenswerthe Anschaffungen machen zu können. In vielen Städten habe man diesem Uebelstande durch Gründung von Genossenschaften abgeholfen gemocht, welche nach Maßgabe der ausgefallenen Rechnungen Credit gewähren und die Einziehung derselben besorgen. Eine solche Genossenschaft sei auch hier von Segen, sie müßte gebildet und ein Kreis-Handwerker-Verein ins Leben gerufen werden, der die Mitglieder im Allgemeinen zu heben luche. Er hoffe, daß seine Anregungen Unterstützung finden möchten und sei gerne bereit, seine Dienste in diesem Sinne zu widmen. — Herr Buchdrucker Schneider erwiderte warme Worte an die älteren Handwerkermeister, dem Handwerker-Verein doch beitreten zu wollen. Letztere habe in der letzten Zeit wieder eifriglich zugestimmt und freue es ihn, daß Herr Landrath Schupp demselben auch seine Unterstützung angedeihen lasse. Der Verein habe schon vor Jahren die Errichtung einer Mittelschule angestrebt, sei jedoch von dem Magistrat immer abschlägig befürwortet worden. Jetzt, wo sich die Gelegenheit biete, etwas zu erreichen durch Gründung einer Fachschule, habe der Verein freudig zugestimmt. Er spreche Namens desselben den Herren, die sich um die Sache verdient gemacht und die Versammlung mit ihrem Besuche bereicht hätten, den wärmsten Dank aus. Die Fachschule sei für Siegen von großer Bedeutung; es würde durch die Errichtung derselben ein gut Stück Geld am Platze bleiben, da die Söhne nicht mehr nöthig hätten, auswärtige Schulen zur Bereicherung ihrer Kenntnisse zu besuchen; im Gegentheil würden auswärtige Schüler nach hier kommen. Die jetzt bestehende Fortbildungsschule genüge den Anforderungen bei weitem nicht, die man an sie stelle. Die Vermittel seien nicht geeignet, den Schülern mehr Kenntnisse beizubringen, als sie aus der Elementarlehre mit hinweggenommen; was gelehrt werde, sei gleich Null, die Schule sei nur für die Lehrer da. Der Handwerker-Verein werde den Herren, die die Gründung einer Fachschule anstrebten, gerne zur Seite stehen. — Der Herausgeber des „Siegener Volksblattes“, Herr Vommert, tritt für Gründung einer Mittelschule ein, da der Kreis zu eng sei, um die Kosten aufzubringen resp. der Schule genügend Schüler zuzuführen. Er wundere sich, daß der Handwerker-Verein, daß Herr Macco so sehr für eine Fachschule hätten, da sie doch früher auf anderem Wege gekostet, wo sie mitgetheilt hätten, eine Gewerbeschule zu bekommen. Er sei dafür, daß wiederum an den Magistrat um Errichtung einer Gewerbe- oder Mittelschule herangetreten und sich dieser wohl gefälligere als früher zeigen werde. Die Opfer, welche mit einer Fachschule verbunden sind, seien zu groß, und wenn der Magistrat solche Schule ablehne, könne man immer noch mit der anderen kommen. — Herr Stadtrath Vebel legt Namens des verbrannten Herrn Bürgermeisters Delius die Stellung des Magistrats zu dieser Frage dar. Derselbe sei zu einem Beschlusse in dieser Sache noch nicht gekommen, da eine Unterlage für den Plan noch nicht geschaffen sei. Die Staatsregierung werde durch einen Commissar, den Geheimrath Vaders Erhebung in der nächsten Zeit anstellen lassen, inwiefern die Schule zweckmäßig ist. Der Magistrat könne mit Wünschen und Hoffnungen nicht rechnen, sondern habe immer das Interesse des Ganzen im Auge zu behalten; es seien große Ausgaben, die gemacht werden müßten und deshalb die Angelegenheit wohl zu erwägen, zumal man in industriellen Kreisen noch sehr geklebte Anschauungen über diese Fachschule habe. — Annahme wurden, nachdem Herr Klein-Dahlbrück sich auch noch sehr sympathisch für eine Fachschule ausgesprochen hatte, durch Herrn Schneider zwei Resolutionen verlesen, ausgehend von Herrn Fr. Spies und Herrn Vommert. Es entspann sich sodann ein längerer Disput über die Art und Weise der Abfassung, wobei der Vorsitzende des Handwerker-Vereins in eine etwas schiefte Lage gerieth, da er dem im Vorhande gemachten Beschlusse nicht unterwerfen wollte, sondern aber auch nicht der Barmherzigen Resolution entgegenzutreten wollte. Es kam dann zur Abstimmung über die Resolution Spies, welche der Tagesordnung nach in auch nur die Errichtung einer Fachschule befaßte, da ein anderer Gegenstand wie die Errichtung einer Fachschule nicht auf dieselben Rand und wurde dieselbe in nachstehendem Wortlaut mit Mehrheit angenommen. Die heutige, vom Siegener Handwerker-Verein einberufene Versammlung befaßt sich mit Freunden das Projekt einer Fachschule für die Industrie, da sie dieselbe für einen großen Fortschritt auf dem Gebiete des Handwerks hält, und richtet an die Vertretungen des Kreises und

Bekanntmachung.

Die 64. ordentliche Generalversammlung des Kultur- und Gewerbevereins für den Kreis Siegen findet am
Samstag den 2. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr,
in dem Steffenschen Saale mit folgender Tagesordnung statt.

Tagesordnung:

- 1) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 - 2) Abnahme der Jahresrechnung für 1894/95.
 - 3) Feststellung des Etats für 1895/96.
 - 4) Jahresbericht des Vorstandes und Verleihung von Prämien an treue Dienstboten.
 - 5) Besprechung des Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kunstdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut.
- Wir laden unsere Vereinsmitglieder zu reger Beteiligung an der Versammlung hierdurch ergebenst ein.
Siegen, den 20. April 1895.

Der Vorstand des Kultur- u. Gewerbevereins.
Schep, Kgl. Landrath.

Nußholz-Verkauf

nach dem Einschlage im Wege schriftlichen Aufgebots.

A. Schuhbezirk Siegen. Los 1 District 74a = 8 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 5,48 fm; District 74a = 231 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 52,11 fm, im ganzen 57,59 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 22 Mark. **B. Schuhbezirk Caan.** Los 2 District 62b u. 60a = 32 Eichenstämme III. Kl. mit ca. 40,04 fm, Länge pro 1 fm 30 Mark. Los 3 District 62b u. 60a = 115 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 83,25 fm, Länge pro 1 fm 25 Mark. Los 4 District 62b u. 60a = 142 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 42,87 fm, Länge pro 1 fm 22 Mark. Los 5 District 59a, 60b, 61b u. 69 = 196,5 fm Kiefern-Schichtnußholz II. Kl. (2,5 u. 5 m lang), Länge pro 1 rm 4 Mark. **C. Schuhbezirk Freudenberg.** Los 6 District 79 = 1 Eichenstamm III. Kl. mit ca. 1,13 fm, District 79 u. 92c = 28 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 20,55 fm, im ganzen 46,28 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 26 Mark. **D. Schuhbezirk Wilsdorf (Kaltelche).** Los 7 District 44, 46a, 48a u. 52a = 235 rm Buchen-Schichtnußholz II. Kl. (Kaltelche), Länge pro 1 rm 5 Mark. Los 8 District 56 = 7 Eichenstämme III. Kl. mit ca. 8,46 fm, District 56 = 49 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 33,01 fm, District 44 u. 56 = 135 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 31,92 fm, im ganzen 73,39 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 24 Mark. Los 9 District 39, 40, 46a, 47a, 48a, b, 50b, 51, 52a, b u. 53 = 29 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 19,49 fm, 432 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 71,16 fm, im ganzen 90,65 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 14 Mark. Los 10 District 54a = 1 Eichenstamm I. Kl. mit ca. 3,95 fm, 1 Eichenstamm II. Kl. mit ca. 2,58 fm, 9 Eichenstämme III. Kl. mit ca. 11,97 fm (darunter 2 Weistannen), 17 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 12,90 fm, 236 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 51,11 fm, im ganzen 82,51 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 16 Mark. Los 11 District 39 = 420 Eichenstämme I. Kl., Länge pro 1 Stck 0,80 Mark. Los 12 District 39 = 2075 Eichenstämme III. Kl., Länge pro 1 Stck 0,40 Mark. Los 13 District 39 = 2075 Eichenstämme III. Kl., Länge pro 1 Stck 0,40 Mark. Los 14 District 48a, b, 49a, 51, 52a, b, 53 u. 54 = 465 Eichenstämme I. Kl., Länge pro 1 Stck 1,20 Mark. Los 15 District 48a, b, 49a, 51, 52a, b, 53 u. 54 = 1006 Eichenstämme II. Kl., Länge pro 1 Stck 0,80 Mark. Los 16 District 48a, b, 49a, 51, 52a, b, 53 u. 54 = 1995 Eichenstämme III. Kl., Länge pro 1 Stck 0,40 Mark. Los 17 District 39, 48a, b, 49a, 51, 52a, b, 53 u. 54 = 1480 Eichenstämme IV. Kl., Länge pro 100 Stck 16 Mark. Los 18 District 39, 48a, b, 49a, 51, 52a, b, u. 53 = 1110 Eichenstämme V. Kl., Länge pro 100 Stck 12 Mark. Los 19 District 39, 48a, b, 49a, 51, 52a, b u. 53 = 570 Eichenstämme VI. Kl., Länge pro 100 Stck 6 Mark. **E. Schuhbezirk Rangenau.** Los 20 District 94b, a, 4a, 55b, 96b, 95b, 99b, 100b, 19, 20, 100 u. 101 = 10 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 6,57 fm, 131 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 32,18 fm, im ganzen 38,75 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 22 Mark. Los 21 District 94a, 94c, 95b u. 96b = 4 Eichenstämme III. Kl. mit ca. 4,53 fm, 17 Eichenstämme IV. Kl. mit ca. 11,23 fm, District 94c, 96b, 98b, 99b u. 100b = 201 Eichenstämme V. Kl. mit ca. 43,54 fm, im ganzen 59,30 fm, Durchschnittslänge pro 1 fm 15 Mark. **F. Schuhbezirk Burbach.** Los 22 District 36b, 37 u. 38 = 279 rm Buchen-Schichtnußholz II. Kl. (Kaltelche), Länge pro 1 rm 5 Mark.

Das Eichenbauholz ist im Längen bis zu 16 cm, das Nadelholzbaubholz bis zu 7 cm Minimal-Jopfstärke ausgehakt. Die verholzten mit der Aufschrift: „**Schuldbauktion**“ versehenen Angebote sind bis spätestens Montag den 11. Mai an den Unterzeichneten einzuliefern. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am folgenden Tage **Donnerstag den 12. Mai, Vormittags 10 1/2 Uhr**, in Gegenwart der erschienenen Bieter im Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt. Die Gebote sind für jedes einzelne Los und getrennt nach Holzarten und zwar für das Bauholz pro 1 fm, für Stangen I., III. Kl. pro 1 Stck, für Stangen IV., VI. Kl. pro 100 Stck und beim Nadelholz pro 1 rm auf volle 10 Pfg. abgerundet ohne jeden Vorbehalt abzugeben. Die Verkaufsbedingungen, denen sich die Käufer durch Einreichung ihrer Gebote unterwerfen, können hier eingesehen bzw. denselben auf Verlangen überreicht werden. Die Schläge werden von den Förstern vorgezeigt.

Königl. Oberförsterei Siegen, den 15. April 1895.

Der Forstmeister Bögel.

Wohlthätigkeits-Theater-Vorstellung der Bürgergesellschaft.

Donnerstag den 26. April, Abends 8 Uhr,
im Saal der Bürgergesellschaft.

Zur Aufführung gelangt:

Gilli,

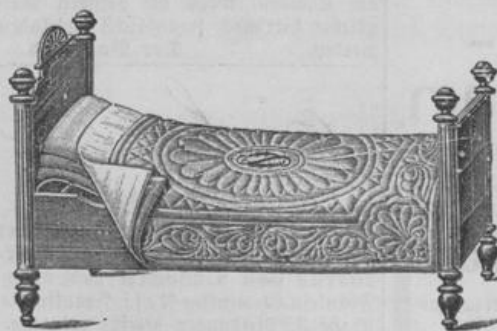
Rustspiel in 4 Aufzügen von Francis Stahl.

Die Netto-Einnahme fließt der Armen-Unterstützungs-Vereinskasse zu. Karten sind vorher zu haben in den Buchhandlungen der Herren Montanus und Sieke (Kogler'sche Buchhandlung) und bei den Gaststätten der Bürgergesellschaft und Erholung zu 75 Pfg. Kassenpreis M. 1.

Jedermann hat Zutritt.

Des guten Zwecks halber bittet um zahlreiche Beteiligung
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Steiner's Reformbett



aus Tricot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Rohhaar.
Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen.
Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verwischung und Gefährdung.

Patentiert und mehrfach prämiert.

Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämtliche Theile sind einzeln zu haben.

Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.



Die Schuh-Fabrik von Ed. Söhne

hält das Lager in allen Sorten, von den einfachsten bis zu den feinsten Schuhen und Stiefeln, zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

H. Beulke, Siegen,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Sämmtliche Aussteuer-Artikel:

Bettstrolche, Barchente, Daunenkörper, Inletts, Bettstamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleauxstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantiert staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten

in anerkannt gediegener Ausführung.

**Größte Auswahl
Corsetts in allen Größen
zu billigsten Preisen.**

Specialgeschäft in Corsetts und Handschuhen.

Franz Conen, Siegen,
17 Bahnhofstraße 17.

**Das Neueste in
Leder- u. Stoff-Handschuhen
für Herren und Damen
stets auf Lager.**

**I T-Träger zu Bauzwecken,
gußeiserne Säulen,
guß- u. schmiedeeiserne Fabrik-,
Dach-, Stall- u. Kellerfenster,
Kaminchieber, Rohrfutter
u. c.**

offeriert billigt

J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 51/53.

Korsetts in allen Weiten und Preislagen.

Sommerhandschuhe in schwarz und farbig.

Blasehandschuhe Prima Qualität.

M. Schiff Söhne.

**Die
Möbel-Fabrik u. -Handlung**

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

— Musterbücher stehen zu Diensten. —

Kartoffeln.

Frühe Rosen und frühe weiße empfiehlt
Friedrich Simbel.

Ein zu mancherlei Geschäftsbetrieb passender Raum (Werstatt) nebst Hofraum als Lagerplatz ist vom 1. Juni ab zu vermieten.
Frankfurterstraße 22.

Louis Schomburg,
Siegen-Sieghütte,
Sagenerstr. 19.

Anfertigung künstlicher Zähne,
pro Zahn 3 und 4 M.,
— unter Garantie. —
Alle Operationen schmerzlos.

THURMELIN
von
Thurmayer Stuttgart

bestes und billigstes
Insektenpulver
der Welt!

Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Sieghütte.

Ziehung 9. Mai.
Meher

Dombau Geldlotterie.
6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 50.000, 20.000, 10.000 M.
Loose à Stück 3 M. 30 Pfg. empfiehlt
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
Schulplatz 3.

**Rothe und weiße
Disconto-Nota,**
Formulare zur Eintragung von
Zinsrechnungen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsrechnungen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager
G. Buchholz.

Für Turner

empfehle ich sämtliche Bekleidungsstücke, als:

**Jacken, Hosen, Tricots,
Gürtel u. c.**

in großer Auswahl, zu billigen aber streng festen Preisen.

Siegen, Harburgerstr.

Theob. Pfeiffer.

Omni-Verbindung.

Ab Siegen.	Ab Geisweid.
7 Uhr 7 1/2 Uhr	7 Uhr 7 1/2 Uhr
8 " 9 "	8 " 9 "
9 " 10 "	9 " 10 "
10 " 11 "	10 " 11 "
11 " 12 "	11 " 12 "
12 " 1 "	12 " 1 "
1 1/2 " 2 1/2 "	1 1/2 " 2 1/2 "
2 1/2 " 3 1/2 "	2 1/2 " 3 1/2 "
3 1/2 " 4 1/2 "	3 1/2 " 4 1/2 "
4 1/2 " 5 1/2 "	4 1/2 " 5 1/2 "
5 1/2 " 6 1/2 "	5 1/2 " 6 1/2 "
6 1/2 " 7 1/2 "	6 1/2 " 7 1/2 "

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weydorf 4,56 früh, 6,48 (Schnellzug), 8,52, 12,10 M., 2,04, 4,50 P., 7,33, 9,18 M.

Siegburg, Treisdorf, Köln 4,56, 6,48, früh (Schnellzug), 8,52, 12,10 M., 2,04, 4,50 P., 7,33 M.

Dillenburg, Dersborn, Wehlar, Siegen, Rassel, Frankfurt 4,56 früh, 8,52 M., 2,04, 4,50 P., 9,18 M.

Ankunft in Siegen von:

Weydorf 6,35, 7,40, 10,17, M., 1,50, 3,36 P., 6,24, 9,05, 10,25 (Schnellzug), 10,52 P., 1,48 Nachts.

Köln 10,17 M., 1,50, 3,36 P., 6,24, 10,25 M. (Schnellzug), 10,52, 1,48 M., 1,48 Nachts.

Abfahrten v. Weydorf n. Siegen: 8,03, 7,05, 9,40 M., 1,16, 3,03, 5,50 P., 8,32, 10,04 (Schnellzug), 10,15 M., 1,12 P.

Von Köln nach Weydorf-Siegen: 7,00, 10,58 M., 12,25 Mittags, 3,30 P., 7,25, 8,40 M. (Schnellzug), 10,45 M.

Von Siegen nach Weydorf-Siegen: 6,52, 10,25 M., 12,33 Mittags, 6,10, 10,05 M.

Von Siegen nach Ebern:

An Abfahrtszeiten: 6,00, 8,30 P., 1,30, 5,30 P.; an Sonntags- und Feiertagen: 8,30, 12,05, 2,10, 6,00 P.

Von Ebern nach Siegen:

An Abfahrtszeiten: 7,00, 9,40 M., 2,40, 6,40 P.; an Sonntags- und Feiertagen: 9,20 M., 1,05 M., 3,00, 6,50 P.

Von Siegen nach Freudenberg:

9,53 M., 3,18 P., 4,06, 10,24 M.

Von Freudenberg nach Siegen:

8,06 P., 1,38, 4,56 P., 9,02 M.

Von Siegen nach Wittenstein:

6,50, 9,50 M., 1,31, 3,35, 5,17, 6,10 P., 9,25 M.

Von Wittenstein nach Siegen:

5,25, 8,20, 12,10 M., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 M.

Von Weydorf nach Daden:

9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3,10, 5,55 P. (nur Samstags), 8,35 M.

Von Daden nach Weydorf:

8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45, 4,50 P. (nur Samstags), 7,30 M.

Von Dillenburg n. Siegen:

8,05, 11,38 M., 1,50 P., 7,25 M.

Von Siegen nach Dillenburg:

6,45 früh, 9,40 M., 12,42, 5,35 P.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7,45, 8,10 (Schnellzug), 10,30 P., 12,10 (nur an Werktagen), 1,56, 3,39, 5,15 P. (hält Mittwoch, Samstags und an Sonntags- und Feiertagen aus) 6,31, 7,41 (nur Samstags), 9,08, 10,31 M.

Hagen 6,00, 8,10 (Schnellzug), 10,30 P., 3,39 P., 6,31, 9,08 M.

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,40, 7,53 (nur Werktagen), 8,21, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,00, 4,07, 6,22 (hält Mittwoch, Samstags und an Sonntags- und Feiertagen aus), 7,11 (nur Samstags), 7,28 P., 8,20, 9,45, 12,42 M.

Hagen 8,21, 11,58 M., 2,06 P., 7,28, 8,20 (Schnellzug), 12,42 M.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6,16, 7,10 (nur Werktagen), 8,05, 11,38, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,48, 3,48, 5,58 P. (hält Mittwoch, Samstags und an Sonntags- und Feiertagen aus), 6,48 (nur Samstags), 7,08, 8,01, 9,21, 12,22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:

5,22 früh, 8,26, 9,48 (nur bis Altena), 11,15 M., 3,55, 5,22 P., 9,15, 10,34 M. (nur bis Plettenberg).

Von Plettenberg nach Kreuzthal:

7,55 M., 12,56 M., 3,15, 1,10 M. (nur bis Olpe).

Von Rothemühle nach Plettenberg:

5,51 (ab Olpe), 9,45 M., 2,43, 5,50 M.

Von Plettenberg nach Rothemühle:

7,32 M., 1,08 Nachts, 7,53 M.

Von Fredeburg nach Wittenstein:

6,00, 9,33 M., 6,08 M.

Kreuzthal-Marburg.

Richtung Kreuzthal-Marburg:

4,59 (ab Kreuzthal), 6,22 (ab Emsbrück), 8,18, 11,42, 2,23, 8,05 (bis Kreuzthal), 10,55 (bis Eichenbach).

Richtung Marburg-Kreuzthal:

5,35 (ab Eichenbach), 5,12 (ab Emsbrück), 6,05, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Emsbrück), 9,00 (bis Kreuzthal).

Von Eichenbach nach Kreuzthal:

5,35, 7,18, 10,08 M., 3,06 P., 6,15, 8,4 M.

Von Kreuzthal nach Eichenbach:

8,18, 11,42 M., 2,23 P., 8,05, 10,5 M.

Reaktion, Frankfurt und Westing von G. Buchholz in Siegen